

Geognostische Beobachtungen,

a n g e s t e l l t

auf einer Reise um die Welt,

in den Jahren 1823 bis 1826,

unter dem Befehl des Russisch Kaiserl. Flott-Capitaines
und Ritters,

Herrn Otto von Kotzebue,

v o n

Ernst Hofmann

Ritter des Vladimir-Ordens 4ter Classe.

Berlin, 1829.

Gedruckt und verlegt

bei G. Reimer.

D e r
Kaiserl. Akademie der Wissenschaften
z u
St. Petersburg

ehrerbietigst gewidmet

v o n

dem Verfasser.

V o r w o r t,

Geognostische Beobachtungen, aus Gegenden deren Fels-Beschaffenheit wenig oder gar nicht bekannt ist, finden eine geneigte Aufnahme, wenn sie brauchbare Beiträge zu der Erd-Baukunde liefern. Damit meine Beobachtungen als solche befunden werden mögten, stellte ich sie mit Sorgfalt und methodisch an, suchte überall die Beschaffenheit des Gesteins der Felsmassen, deren Stellung und Lagerung, und die äußere Gestaltung des bereisten Landes, möglichst genau auszumitteln und zu beschreiben, des Theoretisirens mich enthaltend. Wenn mein Bemühen nicht überall glückte, so mag das zum Theil mir, zum Theil aber auch den unbesiegbaren Schwierigkeiten zur Last fallen, welche die Natur selbst, oder äußere Zufälligkeiten entgegenstellten. Dafs ich aber manche interessante Untersuchung unvollendet abbrechen, manche gar nicht beginnen konnte, aus Mangel an Zeit; wird

der Billigdenkende eben so wenig mir, als dem verdienten Befehlshaber der Expedition, Herrn Capitain v. Kotzebue, beimessen, der überall den wissenschaftlichen Wünschen seiner Untergebenen so weit zuvorkam, als es, unbeschadet seiner Reise-Instruction, geschehen konnte.

Bei der Ausarbeitung des Büchleins wurden die Felsarten, von welchen in demselben die Rede ist, und die ich dem mineralogischen Cabinet der Universität Dorpat, in vollständigen Suiten übergeben habe, nochmals durchgemustert.

Alle Höhen-Berechnungen wurden blofs nach der, mit 60,000 multiplicirten logarithmischen Differenz der Barometer-Höhen gemacht, mit Correction der Temperatur des Quecksilbers, aber ohne Correction für die Luft-Temperatur, weil diese hier, in Ermangelung gleichzeitiger Beobachtungen, nur zu Irrthümern Veranlassung gegeben haben würde.

E. Hofmann.

I n h a l t.

	Seite
Die Umgebungen von Rio de Janeiro	1
Die Bay von Conception	9
O - Tahiti	17
Kamtschatka	27
Sitcha	42
Californien	49
Sandwich - Inseln	56
Luzon	70

Die Umgebungen von Rio de Janeiro.

Welcher Europäer könnte die Küste Brasiliens, bei Rio de Janeiro zum ersten Mal betreten, ohne von den Reizen und von der Fülle dieser Natur höchlich überrascht zu werden! Aus dem Meer sich erhebende, zackige Felsenreihen, deren Seiten eine dicht gewebte Pflanzendecke verhüllt; schlanke Palmen die ihre frisch grünenden Wipfel empor halten; die Pracht der bunten Thierwelt, die in den Zweigen, in dem Schatten eines jeden Baums sich tummelt, der, mit seinen starken Armen, zahlloser anderer Pflanzen Träger ist; — dieser überschwängliche Reichthum erfreut gewifs jeden Fremden, und setzt den Nordländer, auch wenn er durch anziehende Beschreibungen auf die Herrlichkeiten der Tropenländer vorbereitet war, in Erstaunen. Wo der Botaniker, der Zoolog hier sich hinwenden mag, jeder Schritt